

Ein neuer Treffpunkt für Schüler und Lehrer

Frankenberg (baz). Im Oktober vergangenen Jahres hatten die Bauarbeiten begonnen, Ende der Sommerferien wurden sie abgeschlossen. Donnerstagabend wurde die neue Cafeteria der Burgwaldschule offiziell eröffnet.

Hintergrund für den Bau ist das Nachmittagsangebot der Burgwaldschule. „Das Konzept für die Nachmittagsbetreuung hatten wir im Sommer 2005 abgegeben“, sagte Schulleiter Helmut Klein, „wir konnten den Landkreis überzeugen, dass wir die Mittel dafür bekommen“. So bekam die Schule eine neue Lehrkraft, und das Schulgebäude wurde um eine Cafeteria erweitert.

Dreimal in der Woche bietet die Burgwaldschule mit Unterstützung der VHS nachmittags betreute Angebote wie Judo, Gospelchor und Computerkurse an. „Damit erhalten die Kinder eine verlässliche Betreuung und die Möglichkeit, ihre Kompetenzen noch besser zu entwickeln“, sagte die Kreisbeigeordnete Ursula Breuer bei der Eröffnung.

Bürgermeister Christian Engelhardt betonte ebenso wie Schulamtsdirektorin Uta Opper-Fiedler, dass die Atmosphäre in der Schule wichtig sei, damit das Lernen funktioniere. Dass in den Räumen auch gelebt werde, sei die Aufgabe der gesamten Schulgemeinde, sagte Opper-Fiedler. Einen ersten Beitrag dazu leistete die Lehrerband, die beim Eröffnungsabend für Musik sorgte.

Wer ein Nachmittagsprogramm anbiete, erläutert Klein, der müsse auch eine Cafeteria vorweisen können. Seit diesem Schuljahr ist das in der Burgwaldschule der Fall. Der Speisesaal hat eine Fläche von 200 Quadratmetern. Gleich neben der Ausgabeküche ist die neue 120 Quadratmeter große Bibliothek untergebracht. Gemütliche Sessel sind darin ebenso zu finden wie Tische, Stühle und die Regale mit den Büchern.

120 rote Stühle stehen an den Tischen der Cafeteria bereit, die sich, wie Breuer befand, durch Funktionalität und Ästhetik auszeichnet. Wenn es nach Klein geht, so soll die Cafeteria nicht nur ein Ort zum Mittagessen, sondern ein Treffpunkt für Schüler und Lehrer sein. Deshalb ist sie auch den ganzen Tag über geöffnet.

Der Kiosk öffnet vor der ersten Stunde, in den großen Pausen und mittags ab zwölf Uhr. In der Mittagszeit gibt es dann komplette Mittagsmenüs, drei Gerichten stehen täglich zur Auswahl. „Auch für Vegetarier und Moslems ist etwas dabei“, sagt Klein. Gekocht wird das Essen nicht in der Schule. Ein Cateringservice hat den Auftrag bekommen, das Essen täglich heiß anzuliefern. Warmgehalten wird es dann in der Schule. Und zur Not steht ein riesiger Backofen parat.

Ein Essen koste knapp drei Euro, sagt der Schulleiter, für Bedürftige gebe es die Möglichkeit, einen Zuschuss zu beantragen. Derzeit überlege die Schule, ein bargeldloses Bezahlssystem einzuführen. „Dann geht alles schneller“, sagt Klein. Eine Möglichkeit wäre eine aufladbare Karte. „Das ist aber noch Zukunftsmusik.“ Zudem berge eine solche Karte auch die Gefahr, dass sie „in falsche Hände geraten“ könne.

Auch Lehrer nutzen das Angebot der Cafeteria gern. Caterer Fritz Kapler reicht das Essen über die Theke. (Foto: baz)

